

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 84.

Freitag den 18. Oktober

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Hogen stark, 12 am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.
Das K. Oberamt sieht sich veranlaßt, die Ortsvorsteher auf die Ministerial-Versfügung vom 3. Juni 1833 (Ergänzungs-Band zum Regierungs-Blatt S. 264), betreffend

die Erläuterung des Verbots des Waschens in den Häusern, zur eigenen Nachachtung und unter der Auflage hinzuweisen, diese Verfügung den Mitgliedern der Orts-, Bau- und Feuerschau, so wie den in ihren Gemeinden ansässigen Maurermeistern, zu eröffnen, die geschehene Eröffnung aber in dem Verfündbuch unterschreiben zu lassen.

Den 14. Okt. 1844.

K. Oberamt,
Daser.

N a g o l d.
Unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. d. M. (Amts-rc. Blatt Nr. 82.) läßt man am morgenden Botentage den Ortsvorstehern von Altenstaig Dorf, Beuren, Enzthal, Etmannsweiler, Garrweiler, Gaugenwald, Ueberberg, Unterschwandorf und Wenden „Schall's Bau-Vorschriften“ ge-e einzufsendende 54 fr. zugehen.

Den 15. Okt. 1844.

K. Oberamt,
Daser.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Die Ortsvorsteher werden auf die bestehende Vorschrift hingewiesen, wonach die Kirchweihbelustigungen auf einen Tag zu beschränkt sind, und insbesondere nicht schon in der Nacht vom Kirchweihsonntag auf den Montag begonnen werden dürfen.

Für die Erhaltung dieser Vorschrift ist genügende Vorsorge zu treffen.

Den 12. Okt. 1844.

K. Oberamt,
Süskind.

Oberamtsgericht Nagold.

N a g o l d.

Vorladung eines Verschollenen.

Friedrich Carl Grüb, geb. den 25ten August 1774, Sohn des gewes. Stadt- und Amtschreibers Grüb in Wüldberg, ist längst verschollen, und es ist von seinem Leben oder Tode nichts bekannt; es ergeht daher an ihn und seine etwaige Leibes-Erben die Aufforderung, innerhalb 90 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden, widrigenfalls das in Pflugschaft stehende Vermögen des r. Grüb an seine bekannten nächsten Intestat-Erben vertheilt werden würde.

Den 14. Okt. 1844.

K. Oberamtsgericht,
G. Alt. N i c k, A. B.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Baiersbronn,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Verschollene.

Christina Moser von Baiersbronn, geb. den 1. Sept. 1774, ist schon längst verschollen. Dieselbe, so wie ihre etwaigen Leibeserben, werden nun aufgefodert, sich

innen 90 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls die Verschollene für todt erklärt und ihr in pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen unter ihre bekannten Intestat-Erben vertheilt werden würde.

Freudenstadt den 12. Okt. 1844.

K. Oberamtsgericht,
Glocker.

Grünthal,

Oberamtsgerichts Freudenstadt.

Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Christian Hiller, Sägers in Grünthal, werden die Gläubiger desselben zu der

am Montag den 11. Novbr.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Grünthal stattfindenden Schulden-Liquidation bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, beziehungsweise der Majorisirung, andurch vorgeladen.

Freudenstadt den 8. Oktbr. 1844.

K. Oberamtsgericht,
Glocker.

lien: fr.	22
1 Pfd.	20
"	15
"	22
"	20
"	16

Forstamt Freudenstadt.

Holz-Versteigerung.

Bei dem im Revier Freudenstadt und zwar in den Stein-Waldungen am 10. d. M.

stattgehabten Holzverkaufe wurden theilweise entsprechende Erlöse nicht erzielt, es werden deshalb am

Dienstag den 22. d. M.

in den Stein-Waldungen wiederholt zum öffentlichen Aufstreich gebracht werden:

1500 tannene Langholzstämmen und 13000 Stück ungebundene tannene Reisach-Wellen;

ferner werden an demselben Tage im Staatswald mittlerer Steinwald im Aufstreich verkauft werden:

22 1/2 Klafter tannes Scheit- und Prügelholz, und

300 Stück tannene theils zu Hopfenstangen, theils zu Floswieden und Bohnenstecken taugliche Stangen.

Die Zusammenkunft findet

Morgens 9 Uhr

bei dem Jägerhaus auf dem Steinwald statt.

Die Ortsvorsteher werden mit der rechtzeitigen Bekanntmachung dieses Verkaufs beauftragt.

Christophsthal den 13. Okt. 1844.

K. Forstamt,

Aff. A s f a l g, A. V.

Forstamt Freudenstadt.

Holz-Versteigerung.

Da bei dem im Revier Freudenstadt, und zwar in den Staatswaldungen Hurreliwiesle und Wässerle

am 11. und 14. d. M.

stattgehabten Holz-Verkaufe theilweise entsprechende Erlöse nicht erzielt wurden, so werden am

Donnerstag den 24. d. M.

wiederholt zum Aufstreichs-Verkauf gebracht werden, im Staatswald Hurreliwiesle

690 tannene Langholzstämmen,

6460 Stück ungebundene tannene Reisach-Wellen;

im Staatswald Wässerle

6230 Stück ungebundene tannene Reisach-Wellen.

Die Zusammenkunft findet

Morgens 9 Uhr in der Jägerbütte im Breitenwald statt.

Die Ortsvorsteher haben diesen Verkauf rechtzeitig bekannt machen zu lassen. Christophsthal den 16. Okt. 1844.

K. Forstamt.

Forstamt Altenstaig.

Wiederholter Holz-Verkauf.

Da der Wiederholungs-Verkauf im Revier Grömbach am 4. Okt. d. J. ein ungünstiges Ergebnis geliefert hat, so kommt in diesem Revier am

Montag den 21. Okt. d. J.

nachstehendes Material nochmals zum Verkauf:

im Kronwald Altgebäu

231 Stamm Langholz und

173 Säglöge;

im Kronwald Edelweileralbe

78 Langholzstämmen und

92 Säglöge;

im Kronwald Madwiesenbuckel

181 Langholzstämmen und

135 Säglöge;

im Kronwald Taubenbuckel

25 Langholzstämmen und

17 Säglöge;

im Kronwald Holderstöckle

765 Langholzstämmen und

167 Säglöge;

im Kronwald Leimengrubenwald

227 Langholzstämmen und

33 Säglöge; und endlich

im Kronwald Thalheimerfeld

90 Langholzstämmen und

30 Säglöge,

was die Ortsvorsteher ihren Gemeinden bekannt machen wollen.

Die Zusammenkunft findet

Morgens 9 Uhr

in Grömbach statt, von wo aus man sich in den Wald begiebt.

Den 12. Okt. 1844.

K. Forstamt,

v. Seutter.

Kameralamt Reuthin.

Gültlingen.

Verkauf von Abbruch-Materialien.

Am Montag den 21. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

wird die unterzeichnete Stelle im Pfarr-

haus zu Gültlingen folgende Gegenstände im Aufstreich verkaufen:

15 Fenster sammt Beschlag, worunter 6 Stück mit großen Scheiben; unterer Theil 4', oberer 2' hoch, 3' 5" breit;

9 Stück mit kleinen Scheiben sammt Beschlag, unterer Theil 3' 5", oberer 2' 5" hoch, 3' 5" breit;

3 Fenster mit großen Scheiben sammt Beschlag, unterer Theil 3' 5", oberer 1' 2" 2" hoch, 3' 2" 5" breit;

13 Paar Läden, glatt verleimt sammt Beschlag, 6' hoch, 3' 5" 5" breit;

3 Paar Jalousie-Läden, 4' 7" 2" hoch und 3' 2" 5" breit sammt Beschlag;

3 Stück einfache Läden sammt Beschlag, 2' 5" breit, 3' 5" 5" hoch;

4 Stück gestemmte Thüren,

5 Stück alte Fensterjuxter nebst

8 Simsen,

3 Stück dergl.,

Rahmen von einer Brust-Lambrie,

3 Stück Simsen,

6 Stück Bauholz, zusammen circa 60' lang,

alte Pfosten und Latten von einem Gartenzaun.

Die Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf auf geeignete Weise bekannt machen lassen.

Den 14. Okt. 1844.

K. Kameralamt Reuthin,
Bühler.

Kameralamt Altenstaig.

Nichelberg.

Holzverkauf.

Am Samstag den 26. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werden bei der Forstwarths-Wohnung in Michelberg

10-12 Rftr. ausgetrocknete buchene Scheiter und etwa

300 Stück Wellen

unter den gewöhnlichen Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Altenstaig den 15. Okt. 1844.

K. Kameralamt,
Kraiber.

Ka
Kauf
fällf

Soweit
erbeisch
die G
Pflchtig
Bestimm
Die
dem B
die diff
vember
De

Auf da
folgte
Wittwe
kannten
ihre A
d. J. l
stetten
vorzun
lung an
sicht ge
Am
K. Ger
Horb

Dem J
Oberwo
bands,
vergan
keine A
den. I
menden
der Lek
halb an
welche
gefallen
Masse
Aufzuf

bei den
melden
das B
vertbe
Der

Vdt. 2



Kameralamt Dornstetten.

Käufliche Ueberlassung der Gefällfrüchte an die Lieferungs-Pflichtige.

Soweit das eigene Bedürfnis es nicht erheischt, werden auch heuer wieder die Gefällfrüchte an die Lieferungs-Pflichtige unter den allgemein bekannten Bestimmungen überlassen werden.

Die OrtsVorfieher haben dieß mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß die dißfälligen Anmeldungen bis 11. November d. J. zu geschehen haben.

Den 13. Otktober 1844.

K. Kameralamt, Mayer.

Grünmetstetten.

Gläubiger-Aufruf.

Auf das im Monat August d. J. erfolgte Absterben des Josef Bettan, Wittwers von hier, werden die unbekanntten Gläubiger desselben aufgefördert, ihre Ansprüche bis zum 1. November d. J. bei dem Waisengericht Grünmetstetten anzuzeigen, indem sonst bei der vorzunehmenden Verlassenschafts-Theilung auf ihre Befriedigung keine Rücksicht genommen werden könnte.

Am 11. Okt. 1844.

K. Gerichtsnotariat Gemeinderath zu Horb, Ruoff. Grünmetstetten, Schultheiß Jung.

Nichthalden, Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Dem Johannes Lehmann, Bäcker in Oberweiler, hiesigen Gemeinde-Verbands, ist wahrscheinlich im Jahr 1818 vergantet worden, es können jedoch keine Akten hierüber vorgefunden werden. Aus Veranlassung der vorzunehmenden Eventual- und Real-Theilung der Lehmann'schen Ehefrau, ergeht deshalb an diejenigen Gläubiger desselben, welche in einem früheren Gante durchgefallen seyn sollten, und an die neue Masse Ansprüche machen wollen, der Aufruf, ihre Forderungen

binnen 15 Tagen

bei dem hiesigen Waisengerichte anzumelden und nachzuweisen, indem sonst das Vermögen ohne Rücksicht auf sie vertheilt werden würde.

Den 14. Okt. 1844.

K. Amtsnotariat Teinach und Gemeinderath Nichthalden. Vdt. Amtsnotar Schramm.

Horb.

Marktstände-Verpachtung.

Die hiesige Krämer-Marktstand-Plätze werden

am 10. November d. J.

Nachmittags 2 Uhr,

und die Schuster-Stände

am 11. November,

dem Martini-Markttag selbst, frühe 8 Uhr, auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Den 15. Okt. 1844.

Stadtschultheißenamt.

Dornstetten.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Montag den 21. Otkbr. 1844

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus

36 Langholzstämmen, vom 50ger aufwärts, und

10 Säglöße

im öffentlichen Aufstreich, wobei sich Lustbezeugende einfänden wollen.

Das Holz kann jeden Tag im Walde eingesehen werden.

Um Bekanntmachung dieses wird gebeten.

Den 12. Otkbr. 1844.

Stadtschultheißenamt, Kaupp.

Wildberg.

Verkauf von Heu und Ochmd.

Am Samstag den 19. Okt. 1844

Vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhause ungefähr 300 Centner Heu und Ochmd im Aufstreich verkauft werden, wobei die Liebhaber sich einfänden können.

Den 5. Okt. 1844.

Stadtrath.

Altenstaig Stadt.

Holzhaulerlohn-Afford.

Am Freitag den 25. dieses wird die unterzeichnete Stelle auf hiesigem Rathhaus eine Abstreichs-Verhandlung über die Aufarbeitung des im Laufe dieses Herbstes und nächstes Frühjahr in den diesseitigen Stadt- und ehemaligen Kirchspielwäldungen zur Nutzung kommenden Lang-, Säg- und klein Nugholzes, sowie des Klastenholzes und der Wellen vornehmen, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Verhandlung

Vormittags 9 Uhr

beginne, hauptsächlich nur auf zuverlässige Arbeiter Rücksicht genommen werde, und jeder Affordant zu mehrerer Sicherheit einen tüchtigen Bürgen zu stellen haben.

Den 16. Okt. 1844.

Für den Stadtrath:

der Vorstand,

Stadtschultheiß Speidel.

Fünfsbronn,

Oberamts Nagold.

Afford.

An der Straße von hier nach Simmersfeld im Walde ist eine Mauer, 40' lang und 10' hoch, erforderlich, welche diesen Herbst noch gemacht werden muß.

Dieses Geschäft wird nun

Donnerstag den 24sten i. M.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Abstreich gebracht, wozu man tüchtige Maurermeister höflich einladet.

Am 14. Okt. 1844.

Aus Auftrag

des Gemeinderaths,

Schultheiß Kalmbach.

Glatten,

Oberamts Freudenstadt.

Hofgutsverkauf.

Da der in No. 76. u. 77. dieses Blattes auf den 4ten d. M. ausgeschriebene Hof-Verkauf im Exekutionsweg des Johann Georg Blocher auf dem Lattenberg wiederum kein günstiges Resultat geliefert hat, so wird auf Verlangen des Schuldners ein dritter Kauftag vorgenommen werden, und zwar

am 13. November d. J.,

wobei sich die Liebhaber

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus einfänden wollen.

Wegen der Beschreibung des Guts wird sich auf die frühere Bekanntmachung in No. 66. 67. und 68. dieses Blattes berufen.

Um Veröffentlichung werden die Herrn Ortsvorsteher gebeten.

Den 14. Okt. 1844.

Gemeinderath;

der Vorstand,

Harr.



DM
78.10.44

**Altenstaig Stadt.
Schilwirthschaft- und Bier-
brauerei-Verkauf.**



Die unterm 1. August d. J. in diesen Blättern ausgeschriebene Schilwirthschaft und Bierbrauerei zum Schwanen, welche ein geräumiges und sehr gut eingerichtetes Gasthaus sammt Garten, ein besonderes Bräuhaus mit 2 vorzüglichen Kellern, eine neuerbaute Scheuer mit Keller, einen abgesonderten Gaststall und einen großen Holzschopf enthält, und im Ganzen zu 7450 fl. angeschlagen ist, wurde um die geringe Summe von 5500 fl. angekauft; es werden deswegen diese Realitäten am

Dienstag den 29. dieses Nachmittags 2 Uhr nochmals zum öffentlichen Aufstreich gebracht, wobei noch bemerkt wird, daß die Kaufs-Bedingungen sehr billig gestellt werden, und auswärtige unbekanntete Kaufsliebhaber sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 7. Okt. 1844.

Die Güterpfleger
des Schwanenwirths Eelze,
Stadtrath Schuler,
Koller.

Vdt. Stadtschultheiß
Speidel.

Unterschwandorf,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der Schulfondspflege dahier sind 80 fl. gegen gute zweifache Hypothek zum Ausleihen parat.

Den 16. Okt. 1844.

Schultheiß Kehl.

Heselbach,
Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen 100 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat. Den 7. Okt. 1844.

Stiftungspfleger
Dieterle.

Privat-Anzeigen.

Wahl-Angelegenheit.

Um sich über die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten zur Ständekammer verständigen zu können, wurde für nöthig erachtet, zur Besprechung dieser Angelegenheit eine Zusammenkunft zu halten, und man erlaubt sich daher, alle diejenigen, welche sich für diese hochwichtige Sache interessieren, einzuladen, sich nächsten Montag Nachmittags den 21sten dieß Monats auf der Post in Nagold zu versammeln. Wenn man sich bei dieser Versammlung über einen Mann, welcher Muth und Kraft hat, an der Berathung über das Wohl des Vaterlandes auf eine unerschrockene und uneigennütige Weise Theil zu nehmen, verständigen kann, um denselben als Abgeordneten zur Ständekammer für den Bezirk Nagold in Vorschlag bringen zu können, so ist der Zweck erreicht.

J. G. Koch, J. Kappler
in Robrdorf,
C. Rumpp, Buob, Klein,
Bertsch, Louis Sautter,
C. F. Kappler in Nagold.

Freudenstadt.

Unterzeichneter bringt hiemit seine Glaswaaren wieder in Erinnerung, als: Bouteillen, Gläser, Ampfen, Dintensfolben, Vogel-Trinkgeschirre, Memmele, Laternenscheiben, Sackflaschen, Leichtfugeln u. s. w., und bittet um geneigte Abnahme.

Kaufmann Sturm.

**Besenfeld.
Holz-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft
Dienstag den 22. d. M.
Nachmittags 1 Uhr
in der Sonne zu Besenfeld an den
Meißbietenden

176 Stück Säglöße, im Wald Hasenbach, und
43 Stück ditto, im Wald ob den Aedern.

Die wohlhöblichen Schultheißenämter werden höflich ersucht, dieß ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 11. Okt. 1844.

Johann Georg Sakmann.

**Altenstaig.
Obstbäume feil.**

Mit kommender Woche beginnt das Ausgraben der Bäume in meiner Baumschule, und kann solche in schönster Qualität den Apfel- und Pflaumenbaum zu 24 fr., den Birnbaum zu 30 fr., Zwergbäume zu 12-18 fr. abgeben, wovon ich alle Freunde der Baumzucht benachrichtige und meine Bäume zur geneigten Abnahme empfehle.

Den 16. Okt. 1844.

Ferdinand Schuller,
Gärtner.

Egenhausen,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit 165 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 16. Okt. 1844.

Johann Martin Rath.

Besenfeld,
Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

150 fl. Pflegschaftsgeld kann gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausleihen den 15. Okt. 1844

Johannes Sakmann.

Sulz,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der Gärtner'schen Pflegschaft in Sulz liegen 100 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 15. Okt. 1844.

Martin Gärtner,
Pfleger.



**B e r n e d.
Hofguts- und Wirthschafts-
Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist beauftragt, auf dem Schwarzwald, in dieserseitiger Umgebung, folgende Objekte zu verkaufen:

- 1) ein zweistöckiges Wirthschafts-Gebäude in ganz gutem baulichen Zustande, vor 26 Jahren neu erbaut. Dasselbe hat zur ebenen Erde einen Tanzsaal, im zweiten Stock die Wirthsstube und vier Nebenzimmer, wovon ohne die Wirthsstube noch drei heizbar sind; unter dem Dach befinden sich 6 geschlossene Kammern, 2 Fruchtkammern, ein Keller zur Aufbewahrung von 40 - 50 Eimer Getränken, Stallung zu 20 Stück Rindvieh, und einen eigenen laufenden Brunnen im Hof.
- 2) Gegenüber dem Wirthschaftsgebäude steht eine Scheuer zur Aufbewahrung der Früchten und Futter, ein Gast-

stall, Holzschopf und Remise, die Gebäulichkeiten sind mit 3 Morgen Baum-, Gras- und Wurzgarten versehen.

- 3) Von dem Hause an liegen in gerader Linie hinaus 32 Morgen Baum- und Mähfelder an einem Stück.
- 4) 7 Morgen Wässerungswiesen in ganz guter Lage.
- 5) 32 Morgen eigenen Wald in ganz gutem haubarem Zustande.
- 6) Den 34ten Theil an 2500 Morgen Commun-Wald, welcher in solchem schlagbaren Zustande ist, daß die alljährliche Nutzung ein Interesse von 8000 fl. rendirt.
- 7) Den 17ten Theil an einer Sägmühle.
- 8) Der Ort ist nur 40 Bürger stark, ist aber einer der besten Orte auf dem untern Schwarzwalde.

Noch ist zu bemerken, daß die Wirthschaft sehr frequent ist, und ein gewandter Wirth würde nicht nur sein gutes Auskommen finden, sondern die Wirthschaft allein würde ihm ein reichliches Einkommen gewähren.

Die vorbeschriebene Güter u. Wäldungen können einzeln oder im Ganzen an den Haus-Käufer abgegeben werden.

Auch können auf Verlangen dem Haus-Käufer 10 Stück Rindvieh, 2 Pferde, 2 Schweine, Kutter u. Früchten, Wirthschafts-Geräthschaften aller Art, Fuhr- und Bauern-Geschirre in den Kauf gegeben werden.

Die Zahlungs- und andere Bedingungen werden ganz billig gestellt.

Das Gut kann täglich eingesehen, und ein Kauf mit dem Unterzeichneten abgeschlossen werden, welcher auf portofreie Anfragen nähere Auskunft hierüber erteilt.

Den 25. Sept. 1844.

Ernst Ph. Stofinger.

R a g o l d.

THEATER - ANZEIGE.

Samstag den 19. Oktober:

Zum Erstenmale:

Die Schule des Lebens

oder

Die Königstochter als Bettlerin.

Schauspiel

in fünf Akten von Dr. Ernst Raupach.

Hobe, Verehrungswürdige!

Dieses Stück, über dessen höchst klassischen Werth hier ein Weiteres anzuführen wohl nicht nöthig seyn wird, da es einem hohen verehrungswürdigen Publikum aus den öffentlichen Blättern genugsam bekannt seyn wird, hatte sich bis jetzt an allen bedeutenden Bühnen Deutschlands der günstigsten Aufnahme zu erfreuen, indem die äußerst schöne bildreiche Sprache, verbunden mit hoher Moral, einen unauslöschlichen Eindruck verursachte. Ich glaube daher mit Gewißheit, meinen hochverehrten Gönnern einen genussreichen Abend zu verschaffen, und lade hochachtungsvollst hiezu ein.

Carl Mayer.

**W o l l m a r i n g e n ,
Oberamts Horb.**

Scheibenschießen.

Der Unterzeichnete wird am KirchweihMontag den 21. d. M. ein Scheibenschießen mit gezogenen Gewehren abhalten. Dasselbe nimmt

Vormittags 9 Uhr

seinen Anfang, und endigt Abends 6 Uhr. Ein Schnapperschuß kostet 6 fr. und ein Stechschuß 24 fr. Die Gewinnste bestehen in baarem Geld. Die Herren Schützen werden hiezu höflich eingeladen mit dem Bemerkten, daß die weiteren Bedingungen die Schützenbriefe enthalten, wonach sich die Schützen zu richten haben. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden.

Den 12. Oktober 1844.

Kohlstetter, Kronenwirth.

M i n d e r s b a c h , Oberamts Nagold.

Es ging von Mindersbach bis Altenstaig vor 8 Tagen ein Schreibruch verloren. Der Finder wolle es gegen gutes Trinkgeld abgeben bei

Am 15. Oktbr. 1844.

F. G. Todt.



Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Gestorben: Den 10. Okt. zu Wildentzierbach der evang. Pfarrer Frig, 64 Jahre alt. — Den 13. Okt. zu Stuttgart, Oberstudienrath Kapff, 50 Jahre alt.

Stuttgart. Am 10. Okt. wurde Ihre Durchlaucht die Frau Gräfin Wilhelm von Württemberg von einer Tochter glücklich entbunden. Die hohe Wöchnerin befindet sich mit der Neugeborenen in erwünschtem Wohlseyn.

Sopfenpreis-Zettel.

Rottenburg a. N. Den 13. Okt. 70—80 fl. Bis heute verkauft 910 Ctr. Borrath 400 Ctr.; niederster Preis 48 fl., mittlerer 60 fl., höchster 82 fl.

Vorschlag zur Güte

an

die Veteranen des Nagolder Oberamtsbezirks.

Hört, ihr alten Schlachtenbrüder,
Feldcumpanen,
Veteranen,
Leget Euren Groll darnieder!

Federkrieg ist unsrem Stande,
Altsoldaten,
(Poß Granaten!)
Eine wahre Affenshande.

Schwarzes Blut ist genug geflossen;
Wilhelms Krieger,
Frankreichs Sieger!
Gebet auf die Narrenpossen.

Mit Verlaub und mit Vergunsten
Euch zu melden,
Tapfre Helden!
Eurer Geschichten lacht man sonst.

Denkt Ihr nur an Sauf- und Fressen
Martialisch,
Kannibalisch
Wöcht' ich gleich den Stock aufmessen.

Solche noble Ehrensachen —
Mord und Wetter
Anneketter! —
Thut man anderswo ausmachen. — —

Halt! — — Parole ist der Frieden;
Steckt den Säbel

Ein, Feldwebel!
Friedensloos ist uns beschieden.

Einen andern Vor- und Anschlag
Caporale,
Generale!

Bring' ich vor zur An- und Umfrag.

Rücket vor die neue Kammer,
Invaliden!

Mit der Bitten,
Daß sie ende unsren Jammer.

Eine Veteranensteuer,
Württemberg!

Herr von Zwerger — — —

Es mag Jammerschade seyn, daß voranstehendes Kraftgedicht, das Einsender auf dem Wege zwischen Wildberg und Nagold zu finden das Glück hatte, unvollendet ist, und in seinem besten Ebn abbricht. Wie es scheint, wollte der edle Herr Verfasser — ist es vielleicht die Federkielhandelnde, auch litterarisch wohlbekannte militärische Notabilität in Samaria? — den Herr von Zwerger auffordern, in der neuen Kammer (vorausgesetzt, daß er hineinkomme!) sich der ins Stocken gerathenen Veteranensache anzunehmen. Wie dem sey, so viel ist gewiß, daß das Veteranensteuerproject, mit dem unser wandernder Veteran schwanger zu gehen schien, zu den alten frommen Wünschen gerechnet zu werden verdient, die man neuerdings sammt und sonders, von welcher Art und Fazon sie seyn mögen, nach Utopien verweist; nur die russisch-frommen Wünsche werden bekanntlich nach Sibirien geschickt. Indessen muß der redliche Finder, resp. Einsender gegenwärtiger Poesie und Prosa — denn beide Mächte waren, wie bekannt, bisher bei der Altenstaiger-Königsfest-Gottesdienst-Mahlzeit-Veteranen-Febde rübmlichst behätigt — aufrichtig gestehen, daß ihm sein Kund zwar anfänglich ein Lächeln abgenöthigt, doch alsobald auch zu ernstren Gedanken gestimmt hat, zumal, da er an demselbigen Tage in dem Buche des großmächtigen Philosophen Hegel schwarz auf weiß Folgendes gelesen hat: „Der Militärstand ist ein „Stand der Allgemeinheit, der die Pflicht hat, die Idealtät an sich selbst zur Existenz zu bringen (d. h. auf gut „deutsch sich aufzuopfern), die Unabhängigkeit und Souveränität des Staats zu erhalten und mit der Eitelkeit „und Unsicherheit der zeitlichen Güter und Dinge Ernst zu „machen, — die ja sonst eine so erbauliche Redensart zu „seyn pflegt und auf Kanzeln so viel zu sprechen macht, „wobei aber Jeder, so gerührt er auch ist, denkt: ich werde

„doch
Daraus
noch d
scharf
hat, di
der T
ihn p
haben,
renz g
und da
Völker
verwab
Staaten
sender
Philoso
zu woll
standen
ger und
ewigen
nicht s
dieser
andere
unseren
Person
die sch
uns wa
auf ein
bescholt
sten Ar
strahl d
noch er
Soldate
Haltung
ist, da
pigen K
selbst d
und nu
Eures
der“ ab
christl
auch f
Fürwah
gar zu
seine et
schrift
„Vetera
„Mann
„stifte
„um Er
„und s
„ver W
„telsh
„den ei
„2000,
„Bittw
„nichts
„Bach.



„doch das Meinige behalten“ — (wahrlich nicht übel!) Daraus leitet dann unser Philosoph, nachdem er nebenbei noch den Gebrauch des Feuegewehrs auf eine eminent-scharfsinnige Weise als logische Nothwendigkeit deducirt hat, die hohe Wichtigkeit und Nothwendigkeit des „Standes der Tapferkeit“ ab, und rühmt von ihm und von dem durch ihn personificirten Kriege, daß sie die höhere Bedeutung haben, die stitliche Gesundheit der Völker in ihrer Indifferenz gegen das Festwerden der endlichen Bestimmtheiten und das Verfnöchern der Particularitäten zu erhalten, Völker und Menschen vor Kältniß und Versumpfung zu verwahren und die mit allerhand Zufälligkeiten behafteten Staaten davon zu befreien u. s. w. u. s. w. — Einsender dieß ist einfältig oder bescheiden genug, den großen Philosophen nicht immer recht zu verstehen, oder verstehen zu wollen; aber diesmal hat er ihn doch so ziemlich verstanden, und wenn ihm gleich als einem guten Spießbürger und absonderlichen Liebhaber der Kant'schen Idee des ewigen Friedens die schmetternde Hegel'sche Kriegstrompete nicht so ganz recht begagen will, so ist es ihm doch bei dieser Gelegenheit recht schwer aufs Herz gefallen, wie wir andere Land- und Friedens-Magen, die wir noch nie in unserem Leben auf die wogende Kriegssee als handelnde Personen und Kanonensutter ausgeworfen worden sind, die schuldige Pflicht der Dankbarkeit gegen die noch unter uns wandelnden lebendigen Kriegs-Überreste doch vielleicht auf eine gar zu leichte Achsel nehmen. Wie mancher unbescholtene alte Soldat lebt unter uns oft in der drückendsten Armuth, und wie selten trifft ein freundlicher Sonnenstrahl den Abend seines vielbewegten Lebens! Und obendrein noch erwartet das liebe gute Publikum von einem alten Soldaten ein gewisses Ehr- und Schaamgefühl, eine noble Haltung und militärisches Decorum. Himmel! wo Nichts ist, da hat selbst der Kaiser das Recht verloren; mit lumpigen Kleidern, zerrissenen Schuhen und leerem Beutel muß selbst der herzhafteste Mensch eine schlechte Figur machen, und nur dann höchstens habt Ihr das Recht, die Bomben Cures Wiges und Humors auf die „alten Schlachtenbrüder“ abzufeuern, wenn Ihr zuvor brüderlich und christlich für sie gesorgt habt, — für sie, die auch für Euch einst ihr Leben eingesetzt haben. Fürwahr, die Sache hat eine ernste Seite, doch, um nicht gar zu ernst zu werden, nimmt sich Einsender die Freiheit, seine etwas lang gewordene Beischrift mit folgender Zuschrift zu schließen: „Sei zufrieden, lieber unbekannter Veteran! dein Geistesproduct ist, wie du siehst, an den Mann gekommen. Laß ab von deiner Veteranensteuer, stiftet lieber einen Bezirks-Veteranen-Verein, halte um Erlaubniß dazu an, wandre dann von Thüre zu Thüre und sammle Mitglieder, einen Veteranen-Kreuzer per Monat, oder einen Veteranen-Groschen vierteljährig wird dir selten Einer versagen, und wenn von den circa 25000 Einwohnern unsers Oberamts auch nur 2000, oder auch nur 1000, oder auch nur 500 dir das Wittwenscherlein reichen, so ist's doch besser, als gar nichts; viele Wässerlein machen am Ende auch einen Bach. Ihr andere vermöglicheren und einflußreicherer

„Veteranen aber greift herzhaft mit an und sorget bestens für Eure nothleidenden Kameraden, damit das Schlachtenbrüderwesen keine bloße ärmliche und lächerliche Redensart sey, sondern eine lebendige Wahrheit und eine christliche That werde; das Weitere wird sich mit Gottes Hilfe schon von selbst geben. Vor allem gedenket aber jener Parabel von dem sterbenden Vater mit dem Bündel Stäbe und werdet — einig, denn ihr wisset wohl, Zwietracht verzehret und läßet es nirgends zu Etwas Rechtem kommen.

„Hiemit Gott befohlen! Es grüßt Euch von Herzen
Euer

woblaffectionirter
X. J. 3.“

Tags-Neuigkeiten.

(Schamloser Diebstahl.) Nürnberg, am 30. September. Heute Nachmittag wurde in einem der frequentesten hiesigen Gasthöfe ein schamloser Diebstahl verübt, glücklicherweise aber noch in dem Augenblicke, da eben der Thäter seinen Raub in Sicherheit bringen wollte, entdeckt und vereitelt. Gegen fünf Uhr war ein Mann in anständiger Kleidung in das fragliche Hotel gekommen, und hatte sich einige Erfrischungen reichen lassen; er knüpfte mit dem eben allein anwesenden Oberkellner ein Gespräch an, und suchte dessen Aufmerksamkeit dadurch abzuleiten, daß er ihm einen vorgeblich besonders interessanten Artikel eines aufliegenden Journals zu lesen empfahl. Während sodann der Kellner sich auf kurze Zeit aus dem Gastzimmer entfernte, nahm der Fremde die Gelegenheit wahr, öffnete den Silberschrank, und bemächtigte sich des sammtlichen darin befindlichen Speisegeräthes. Als der Kellner in das Zimmer zurückkehrte, bemerkte er, wie Jener etwas in die Tasche schob; dadurch und durch die etwas befangenen Manieren des Mannes veranlaßt, schöpfte er Verdacht und hielt, da er das Silberzeug nicht mehr an dem gewohnten Orte vorfand, den Fremden, der sich eben entfernen wollte, zurück. Bei der sofort veranstalteten Durchsuchung fand man in den geräumigen Brust- und Seitentaschen desselben eine Beute von nicht weniger als 47 silbernen Gabeln, 36 Eß-, mehreren Vorlege- und anderen Löffeln, die er in der kürzesten Zeit zusammengerafft und eingeschoben hatte. Der auf frischer That ergriffene Dieb flehte nun die herbeigeeilten Hausgenossen um Gnade an, diese aber hielten es für ihre Pflicht, ihn den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern. Der Thäter ist ein Mann in den Vierzigern und soll bereits in eine noch nicht erledigte Untersuchung wegen Fälschungen verwickelt seyn. Er selbst äußerte, er sey Vater von 7 Kindern, ein Vorgeben, das indeß vielleicht bloß auf Erregung des Mitleids und die dadurch zu bewirkende Freilassung berechnet war.

(Ausgang eines Stiergefächts in Spanien.) Am 19. September stürzte zu Roa in Spanien gegen das Ende eines Stiergefächts eine Gallerie zusammen, auf welcher über tausend Personen versammelt waren, wodurch

die ganze Scene eine plötzlich düstere Färbung erhielt. Acht Personen blieben dabei todt, und über hundert wurden verwundet. (Recht so! Wer zum Vergnügen einer Thierquälerei bewohnt, dem gehört's nicht besser!)

Bei den Fleischern in Paris wird jetzt die Knochenläge Mode, was ebenfalls ein Zeitfortschritt zu nennen ist, denn nun wird Niemanden mehr ein Knochen splitter im Halse stecken bleiben, wie beim Hacken der Fleischstücke möglich ist.

Die Weinlese hat in den vorzüglichsten Weingegenden Frankreichs bereits gegen Ende Septembers begonnen. Die Fehlung ist fast überall reichlich, und der Wein verspricht von besserer Qualität zu werden, als in den letzten Jahren.

Während der Abwesenheit des Königs der Franzosen ist der Herzog von Nemours zum Generalstatthalter des Königreichs ernannt worden.

In Mainz kostet der Laib Brod zu 4 Pfund 10 1/2 fr., während er einige Stunden davon, in Hochheim nur 8 fr. kostet.

Am 4. October kostete in Mainz das Malter Weizen 8 fl. 30 kr., Korn 5 fl. 50 kr., Gerste 5 fl. 20 kr., Hafer 3 fl. 22 kr. und Spelz 2 fl. 50 kr. — Auf dem Getreidemarkt zu Friedberg wurde am 2. Oct. das Malter Weizen für 8 fl., Korn für 6 fl., Gerste für 4 fl. 40 kr. und Hafer für 3 fl. verkauft.

Vor 10 Jahren betrug die Biersteuer in unserem

Württemberg kaum 300,000 fl., jetzt ist sie bis auf 800,000 fl. gestiegen. Von jedem Simmern Malz (wo angezeigt wird) werden 20 kr. Steuer bezahlt.

Es werden jährlich von vielen Viehbesitzern bedeutende Verluste erlitten durch das Blasen oder Auslaufen des Rindviehs, indem man entweder keine sicher helfenden Mittel kennt oder versäumt, sich dieselben zu rechter Zeit, d. h. vor der Gefahr anzuschaffen. Ein sicheres und wohlfeiles Mittel, welches Gutsbesitzer, Dorfpfarrer, Schultheissen und Hirten stets vorrathig haben sollten, ist Salmiakgeist, wovon man einen Eßlöffel voll in ein Kertchen Wasser gießt, in einem Krüge oder in einer Boucille wohl umrüttelt und dem blahenden Thiere in's Maul schüttet.

An der festlichen Mittagstafel, welche der König von Preußen bei seinem Einzug in Berlin gab, saßen der evangelische Bischof, der katholische Probst und der jüdische Oberrabbiner in friedlicher Eintracht neben einander. (Bravo!)

Die Einwohner von Gutentag in der Oberlausitz sind dem Mäßigkeitsverein beigetreten und haben ein Fäßchen Branntwein unter dem Galgen begraben. Am Tag darauf war der Branntwein fort. Man vermutet, der $\dagger\dagger\dagger$ habe ihn geholt und man hat aufgepaßt, wo er ihn anbringt.

Bei einer großen Treibjagd in Schottland, welcher auch die Königin Victoria als Zuschauerin bewohnte, wurden 16,000 Hirsche und Rehe zusammengetrieben. Der Prinz Albert schoß davon 5 der feinsten. (Wenn sich nur auch die Hälfte in unser Revier verirrt hätten!)

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 16. Octbr. 1844.		In Freudenstadt am 12. Octbr. 1844.		In Tübingen am 11. Octbr. 1844.		In Calw am 12. Octbr. 1844.	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel, alter . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	14 56	Dinkel . . . 1 Sch.	7 24	Kernen . . . 1 Sch.	15 —
	—		13 52		6 10		14 16
	—		13 20		5 6		13 48
Dinkel, neuer . 1 Sch.	6 12	Roggen . . . "	11 12	Haber . . . "	6 —	Dinkel . . . "	6 15
	6 —		10 40		4 14		5 48
	5 30		10 —		4 —		5 30
Haber "	4 15	Gersten . . . "	11 12	Gersten . . . 1 Sri.	1 11	Haber "	4 18
	—		10 30	Kernen . . . "	1 49		3 46
Gersten "	—		9 —	Roggen . . . "	—	Roggen . . . 1 Sri.	1 16
Roggen "	11 44	Haber "	5 40	Linzen "	—	Gersten "	1 8
Kernen "	14 —		5 —	Erbsen "	—	Bohnen "	1 40
	13 40		4 30	Wicken "	—	Bohnen "	—
Bohnen "	14 —	Brodtare:		Bohnen "	1 46	Erbsen "	1 52
Wicken "	—	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13	Brodtare:		Linzen "	1 20
Mühlfrucht . . "	10 15	4 " Mittelbrod "	— 12	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12		
Linzen "	—	4 " Schwarzbr. "	— 11	1 Kreuzerweck muß wä-			
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-		gen 7 Loth — D.		Brodtare:	
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12	gen 6 Loth 2 D.				4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13
1 Kreuzerweck muß wä-						1 Kreuzerweck muß wä-	
gen 7 Loth.						gen 6 1/2 Loth.	

Redakteur F. W. Bischer. — Druck und Verlag der Bischer'schen Buchdruckerei.

